

Environmental Facilitation

Impulse zur Gestaltung von Lern-, Begegnungs- und Entwicklungsräumen

Von Christine Berges



Sieben Impulse zur Gestaltung von Lern-, Begegnungs- und Entwicklungsräumen

Environmental Facilitation ist der am stärksten unterschätzte Faktor zur Leistungssteigerung. Laut Fraunhofer Institut steigt die Leistungskraft von Zusammenkünften um bis zu 70%, wenn die Arbeits- und Lernumgebung entsprechend gewählt und gestaltet ist. Hier finden Sie sieben Impulse zu Environmental Facilitation, die in ihrer Gesamtheit die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass ihre Teilnehmer über sich hinauswachsen.

Impuls no1: Herzlich Willkommen im Raum der Wertschätzung

„So wird's möglich: Wertschöpfung durch Wertschätzung“

Veranstaltungsorte und Begegnungsstätten vermitteln ein Gefühl der Wertschätzung, wenn sie auf die Bedürfnisse der Teilnehmer zugeschnitten sind. Für Gastgeber einer Veranstaltung lohnt es sich immer, nicht nur Mindestanforderungen nach Luft, Licht, ausreichend Raum, Ergonomie und funktionierende Ausstattung zu prüfen, sondern jeweils zu überlegen, wie die Teilnehmer bereits bei Betreten des Raumes verspüren, dass sie willkommen sind und sich wertgeschätzt fühlen. Eine gute Raumauswahl vorausgesetzt, drücken

originelle Willkommenscharts, individualisierte Arbeitsmaterialien, das Aufzeigen von unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten des Raumes und das passende Dekorieren mit notwendigen Arbeitsmaterialien einige Möglichkeiten dar, diese Wertschätzung auszudrücken.

Impuls no2: Potenzialentfaltung durch Freiraum

„Wer Entfaltungsfreiheit bietet, darf auch Potenzialentfaltung erwarten“

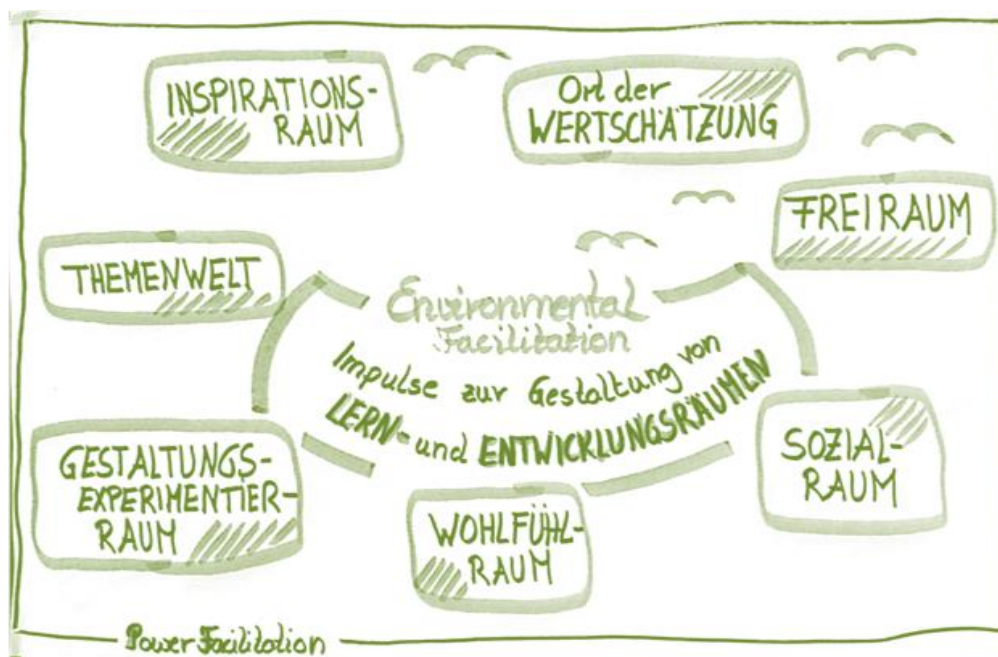
Der Meetingraum sollte immer die Freiheit bieten, ihn auf ganz individuelle Weise zu nutzen. Der Raum sollte niemals einengen, sondern vielfältige Möglichkeiten bieten, sich zu bewegen und zu entfalten. Aufstehen, Herumlaufen, Stühle rücken, Schaukeln oder mal den Platz zu wechseln sind Teil der lern- und entwicklungsfördernden Bewegungsfreiheit.

Impuls no3: Interaktion fördern – der Sozialraum

„Im Miteinander besser denn je“

Ein Meetingraum ist in erster Linie eine Begegnungsstätte, zu der Menschen aus dem gleichen Grund zusammenkommen. Dieser Raum ist so zu gestalten oder zu erweitern, dass Interaktion gefördert wird: So werden beispielsweise zusätzlich zu den formalen Sitzplätzen, Stehtische aufgestellt, ein Getränkebuffet eingerichtet und/oder Loungeecken vorgesehen, um das informelles Zusammenkommen und den damit einhergehenden wichtigen informellen Austausch jederzeit zu ermöglichen.

Übersicht Environmental Facilitation



Die Impulse sind ein Auszug aus dem Power-Facilitation™-Ansatz, der auf der Erkenntnis aufbaut, dass immer mehr geht als man glaubt. Der Power-Facilitation Ansatz fußt auf den neuesten Erkenntnissen der Lehr-Lernforschung, der Entwicklungspsychologie und den Neurowissenschaften und stellt ihnen ein Impulsuniversum zur Verfügung, mit denen Sie die Potenziale zu zünden vermögen, die andere nicht einmal kennen. Mehr zu Power-Facilitation unter: www.Power-Facilitation.de oder kontaktieren Sie Christine Berges: c.berges@berges-facilitation.de

Impuls no4: Wohlfühlraum – Wohl auf!

„Wer sich wohlfühlt, bleibt authentisch“

Hier geht es weniger darum, eine Wellness- oder eine Wohlfühl-Loase einzurichten, sondern darum, Räume so wirken zu lassen, dass sich jedermann locker und ungezwungen verhalten kann, ganz so, als sei man zu Hause. Das Auflösen von strengen und strukturieren Sitzungsformaten und das Entfernen von Insignien der Macht und Wichtigkeit, zugunsten

einer einladenden Gestaltung, die authentisches Auftreten der Teilnehmer unterstützt, fördert so aussergewöhnliche Beiträge und Dynamiken.

Impuls no5: Gestaltungsraum – Experimentierfreude für alle

„Genialität ist eng verknüpft mit Experimentierfreude“

Die rümpelige Garage im Hinterhof, das angesagte moderne Loft in der Metropole oder der funktional ausgestattete Bauernhof auf dem Land: Räume, in denen die Experimentierfreude geweckt wird, sind unvergleichlich. Allen gemeinsam ist, dass sie anregen zu experimentieren – und zwar auch mit den Händen oder gar mit vollem Körpereinsatz. In vielen dieser Räume werden Ideen gebastelt, Prototypen hergestellt, gezeichnet, getanzt, komponiert und konstruiert. Räume so auszustatten, dass sie zum Experimentieren einladen, fordert uns heraus, übliche Raumausstattungsgedanken zu verlassen und selbst mutig zu experimentieren. Das Schöne daran: Jedes Experiment bringt uns voran.

Impuls no6: Themenwelt-damit der Fokus hält

„Wer tief in ein Thema eintaucht, vermag Neues zu entdecken“

Die Raumgestaltung bietet die Möglichkeit einen Themenrahmen zu setzen, um den Fokus zu bewahren und/oder ein Thema neu aufzuladen. Die Bandbreite der Möglichkeiten ist gross: Sie können Bestehendes zu diesem Thema, etwa Produkte, Bilder, Ergebnisse oder Erkenntnisse ausstellen bzw. aushängen, und neue Aspekte zu diesem Thema für alle sichtbar ergänzen. Hier lohnt es sich, kreativ zu werden – man kann einzelne Bereiche wie Wände, Tische und Stühle nutzen, oder einen kompletten Themenraum gestalten, so dass die Hereintretenden sich unmittelbar in der Themenwelt befinden.

Impuls no7: Inspirationsraum – hier wird Unvorstellbares möglich

„Inspiration ist eine Kunst, die am ehesten abseits von Logik und Verstand stattfindet.“

Ein Raum so zu wählen und auszustatten, damit er inspiriert ist eine Kunst, in der man sich regelmäßig üben sollte. Was gilt: Wenn es den Inspirationskünstler inspiriert, inspiriert es mit hoher Wahrscheinlichkeit auch die Teilnehmer. Wer inspiriert ist, ist in aller Regel von einem besonderen Gefühl, von einer Atmosphäre oder von einem Gedanken beflügelt. Einen Raum komplett neu zum Inspirationsraum auszustatten, bedarf viel Zeit und häufig auch eine Investition. Daher empfiehlt es sich, einen Raum auszuwählen, der bereits den Inspirationsgehalt für ihr Team trägt. Erwägen Sie z.B. Räume in Museen, Laboren, Sporthallen, auf Schlössern, in Aufnahmestudios oder Plätze auf der freien Wiese oder im Zelt. Was immer sie wählen, wird ihr Team in eine besondere Atmosphäre tauchen und die Möglichkeit erhöhen, dass aussergewöhnliche Fortschritte und Resultate erzielt werden.

Fordern Sie die **Environmental Clicks** an: Eine Checkliste an Fragen, die Ihnen hilft, Ihren Lern-, Arbeits- oder Begegnungsraum bestmöglich auszugestalten: c.berges@berges-facilitation.de

Christine Berges

Trebur, den 22. November 2018

Christine Berges

MBA, Bachelor Psychologie, IAF Facilitatorin und Power Facilitatorin™.

Inhaberin Berges Business Facilitation und Leiterin der AcadeMEET, Trebur.

Christine Berges ist Diplombetriebswirtin (FH), hat ihren MBA in Applied European Studies an der Southbank University of London (GB) erworben und hat an der University of Maryland (USA) Psychologie studiert. Als Associate Marketing Director CMK (Consumer & Market Knowledge) führte und inspirierte sie internationale Managementteams und die Markenentwicklung bei Procter & Gamble. Christine Berges ist auch als Autorin tätig: Mit der Würdiges-Reihe hat sie ihre erste Serie der frag-würdigen, denk-würdigen- und merk-würdigen Impulse veröffentlicht.



*„Sich inspirieren zu lassen, bedeutet sich auf einer Welle der verspürten Erkenntnis davon tragen zu lassen“
Christine Berges*